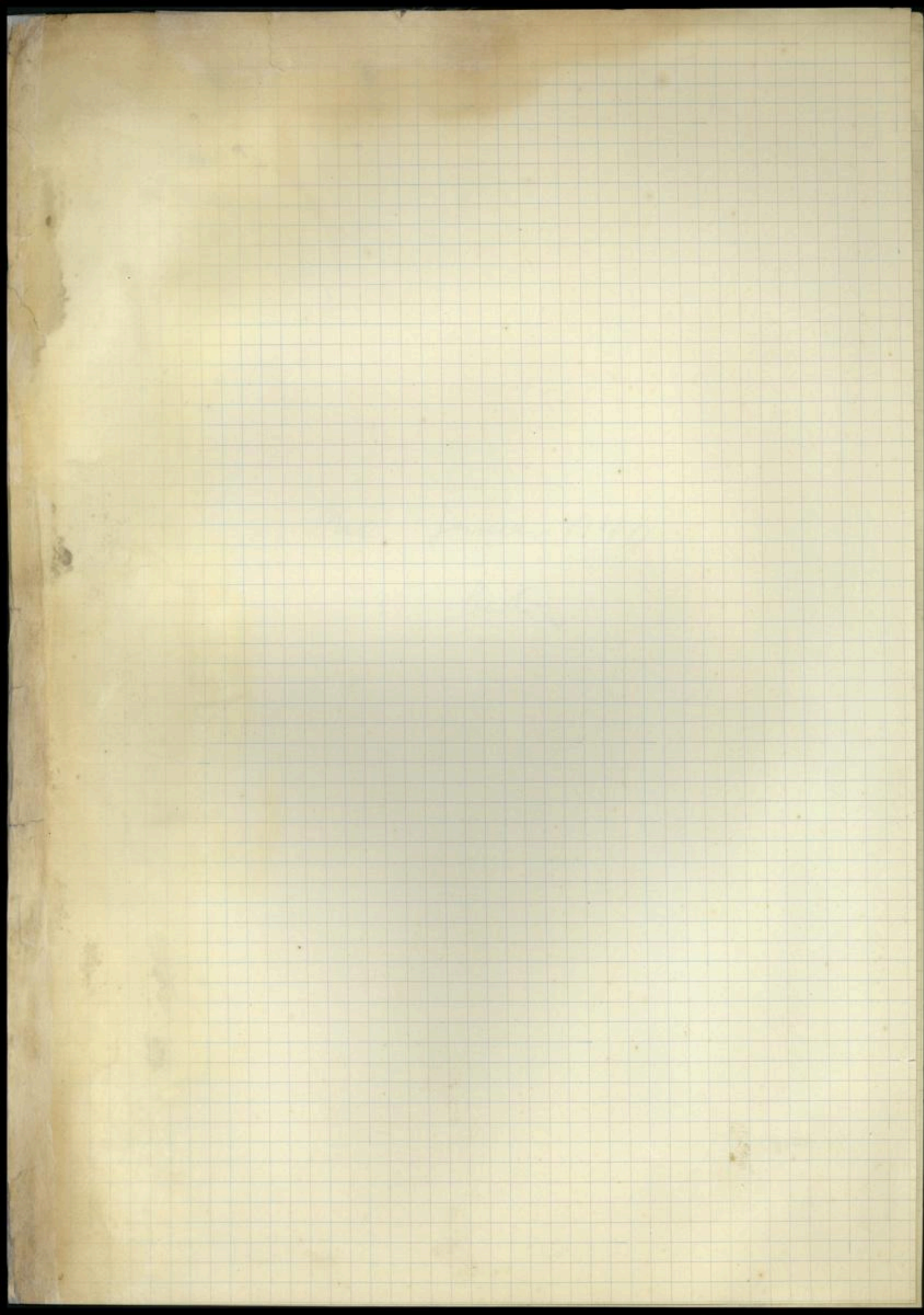
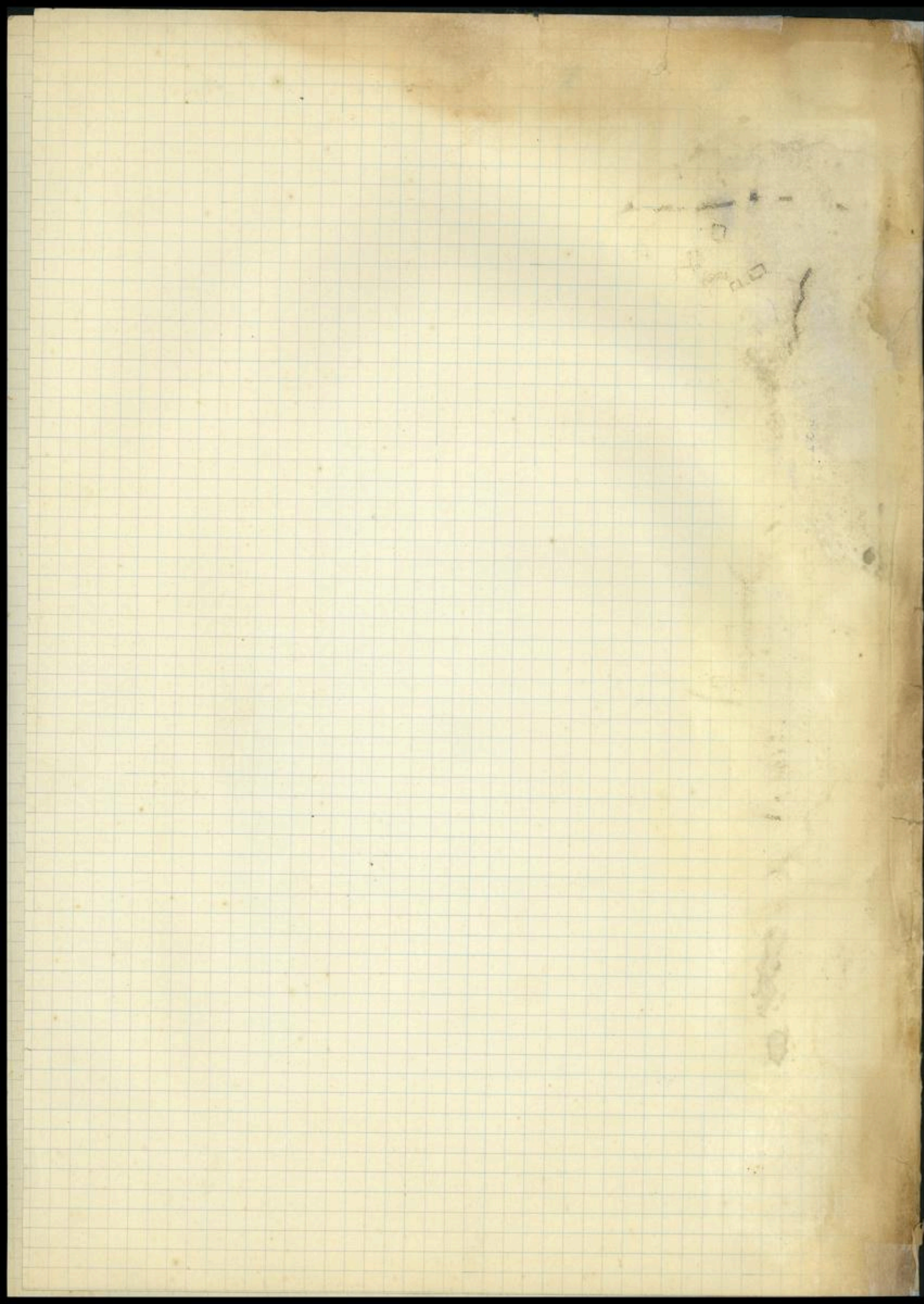


Ms. January 1940

Baker

1891





1
Chalkiische Inschriften
nebst einigen andern euboeischen

Inschriften aus Chalkis
nebst einigen andern
euboeischen Inschriften
herausgegeben

von

Robert Kante

~~Karte~~

~~Chalks Lake~~
~~Parishes~~
~~under~~

~~Chalks Lake~~

~~Chalks Lake~~

~~Chalks Lake~~

Chalks Lake

$(L = \overline{XIV})$

↓
Oct 47

Buchstaben 3-3,4 cm hoch. Querschnitt der Buchstaben.
~~Vollständig erstreckung überdeckt.~~ $\Sigma \Gamma$. Eleganter, letzte
Endverkleinerung, aber sehr elegant. Buchstaben abstar frei
gezählt, bis zu 6 cm groß (bei Doppelte also der Höhe),
auch in der Senkrechten die letzte Schenkungen. Das
ganze freikühn, unregelmäßig & elegant. 4. Jh. 2. Hälfte.

↑

$$] r \tau \iota \sigma \pi \varepsilon [$$

gambelii

Also Leser Tempel, modern ein großes monument,
also Ἀφαιρεῖς πειραδωσι.

III

-XIV

petit

Chalkis. Museum. ^(Grabstele) ~~Stele~~ Oberstück einer ~~Stele~~ aus stark bleiches
 gelbem Marmor. Gefunden 1939 in der Nähe des

(Kyr. Ioannes bei Chalkis. Grabel. Kopfstein. H. 45 cm,
 Br. 37, D. 7, 5. Rand in Höhe der Inschrift besterhalten. Intakt.

Buchstaben 3-3,2 cm hoch. Α Ν Ω Ω. Ende 4. Jh.

+ Akkadm. Foto.

ΟΞΑΥΩ

Χαίρε Κλάτου

Ἐσχίσως θυγάτηρ

Die Schrift und die Gestaltung -ou verwenden den Stein
 gegen das Ende des 4. Jh. Der Name des verstorbenen
 Mädchens ist ihres Vaters Kommen auf Euböia sonst
 nicht vor, wohl aber in Attika. Das attische Demotikon
 ist auf Euböia bisher einzigartig ¹⁾ (das griechische) Grabstein.

¹⁾ Die die Inschrift Nr. 40 (Kaiserzeit) je in IG. XII 9 geraten konnte, bleibt rätselhaft.
 Aus der Stilentwicklung IG. II² 3796 nochmals aufleuchtet, magst die Sache nicht
 besser. Welche Bewandnis es mit dem Stein hat, wurde erst von J. H. Oliver,
 Hesperia 5, 1936, 91 ff. aufgedeckt. Aus Interesse hier nur die Herkunft:

hithin lernen wir in Chairrates aus dem
 Demos Erchia¹⁾ erstmalig einen attischen
 Kleruchen auf Troas kennen, oder der wichtiger,
 der nach Kommen aus Troas; denn wir
 vor allem die Steine von Troas sehen²⁾,
 es bleibt auch der nach Kommen der Kleruchen
 Bürgerrecht & Demotikon und Bürgerrecht.

folgt: Erchia ^{wie} RE (nach 4. Jh. Kleruch
 vorhanden!) Lit.-s. RE Kleruchoi 818 f.

2) P. Foucart, BCH. 7, 1883, 155.

1) Ein anderer Kleruch aus dem protoktiven Demos (Kleruchos des Xenophon
 & Sokrates) begegnet auf Lemnos, IG. II² II 1, 1672 Z. 276;
 vgl. Cl. H. Young, Erchia, a deme of Attica, Diss. New
 York 1891, 37 f.

(s. vor. Seite)

Der Stein stammt nicht aus Karystos, sondern aus dem Asklepion in Athen, wo
 er von Karoniotis selber gefunden wurde (Oliver 99). Mit Troas hat er
 nicht das geringste zu tun.

IV

XVI

Chalkis. Haus Liskore am Stadtrand.

beht

Grabstele mit Relief aus gelb. Marmor. H. ~~37,5~~^{cm} Br. 40-38,
D. 7-5,5.Buchstabenformen flach. HMOZ. 4. Jh.
Abklaffte.

Δημήτριος

Καλλιόχου.

Der Name des Toten in Chalkis als Haupt. Der Patername
2 α, ebenfalls der Patername, auf dem Katalog 246
(Estron).

V

XVII

beht

Chalkis. Haus eines Kleistes 2 km nördl. dem vorgeh. Keine Kasse, kein

Merkmal, aber Foto. ^{gut} leicht lesbare ^{gute} Schrift des 4. Jh. NOM.

Grabstele, Marmor. Rand oben eingek. Br. 35-36 cm, 4. Höhe bis zum

Grab 37, Dicke 9. Buchstabenhöhe
2,5-3, Zierabstand 1,5.

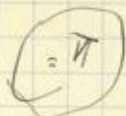
Νέωρ

Ἐμμανουήλ

Μηδουράου.

Der Name kommt in Chalkis vor, der Patername in Estron,
wenn heutzutage hier liegt und in Estron ~~†~~ begraben (805,
wohl jünger).

VI



Chalkis. Museum. Marmorbass, Br. 75 cm, H. 30, T. 51.

oben rechts vom eine oben viereckige Wundheilung für die Statue.

Gefunden 1937⁶ in Chalkis (Kastro).

Oben es unregelmäßiger Rand der Vorder-
seite z. T. erhalten, voran es
steht das weiter oben noch unter
weiteren Teilen standen.

Bruchstellen höhe 1,0 - 1,2.

Α Γ Τ Τ

2/1. Jh. v. Chr.

Abklatsch. Foto.

Text S. S. 32

V, nahe bei Ag. Parastasi

Wilhelm H. H. R. V. über Sinesse
(1942)

2809

40 5m 10m

2. 7/10/10
10/8

ἐπιδη... αμος κρείων] γ[οφ . Ηρ]ακλειώτης ἔνους
 ὡν διακελεύει πόλιν τῇ. Ἀλκιβίων ^{καὶ τῶν πολεμίων} αὐτοῦ δὲ μνηστῆρ] ἤσει μοι ἐαυτὸν παρέχεσθαι καὶ καὶ ἰδὲν
 τοῖς ἐντυχεῖσιν αὐτοῦ πόλεων προαλ] θρούμενος καθόγον ἐστὶ δυνατὸς ἡρώδου εἰς
 αὐτὸν περὶ εὐχὰς μέγα δὲ πᾶσι ἀποκ[α]τ καὶ ὁ δῆμος ὡχρεῖσθαι ὡν φαίνεται καὶ ὑποδεχό-
 μενος κατὰ τὸν νότον ἐξ αὐτὸν προκέρου μέγιστος οἷ τε λοιποὶ θεωροῦντες τὴν τῆς πόλε-
 ως ὡχρεοσύνην τῆς αὐτοῦ ὁμοίων μέγισται· δεδόχθαι τοῖς τυτέδροις καὶ τῶν δῆμων
 ἱππάρχων... Ἰαμον κρείωνος Ἡρακλειώτης ἔνους καὶ φιλαράδης, ἧς ἔχει εἰς τὴν
 πόλιν τῇ αὐτῇ, καὶ εἶναι αὐτὸν πρόξενον τοῦ δῆμου καὶ ἐγγόνου αὐτοῦ· ὑπάρχειν δὲ
 αὐτοῖς ἀσφάλειαν καὶ ἀσφάλειαν καὶ κατὰ μῆν καὶ κατὰ δάδασεν, καὶ πολέμου ὄντος καὶ ἐ-
 ρήτης καὶ ἀλλὰ πάντα] ὅσα καὶ τοῖς ἄλλοις ὡχεῖται τοῦ δῆμου τοῦ Ἀλκιβίων μέγα πρὸς
 καὶ εἶναι δὲ αὐτοῖς πρὸς αὐτὸν πρὸς τε τοῖς τυτέδροις καὶ τὸν δῆμον πρὸς μετρί-
 ερά.

5

10

] ὡς οὐκ

Δ Τ Τ Τ Τ Τ
 11 Κ Κ Α : Κ Α Τ Α

2/1 7h 10m

11 11 11 11 11

vgl. 7. 26 900 1000



120/52

VIII

= XX⁸

bei

(Parapegmate)

Chalkis. Museum. gefunden 1937⁸ in der Umgebung von Chalkis, mit sehr vergängend, in der Mitte aus blauem Kalk Marmor, oben und unten gebrochen. L. 107 cm, Durchmesser unten etwa 41, oben etwa 36. Untere Steinschleife z.T. erhalten, mit Nibellack (mit Bleivergoldener Eisenkern). Am Fuß ist an einer Stelle noch der Wulst größer, knapp 2 cm ausladend, der den Übergang zur Basis bildet.

Schrift sehr gleichmäßig im Relief, wenn auch von verschiedenen Größen & Sorgfalt: nicht von einer Hand, aber ziemlich alles aus derselben Zeit (nur g. nicht etwas älter zu sein).

A TT Σ Ω

2./1. Jh. v. Chr. (?).

Hekklakh. Foto.

a)
= (b)

Κλέων

Εὐάγγελος

Απολλώνιος

Διονύσιος

b)
= c)

Δωσίθεος

c)
= d)

Πανθαλάκας

Καλλιππος

Νικοκλής

Καλλιόκλεις

d)
= f)

Εὐδemos

Θρόπομιτες

Γαῖος

Α] το ! [λό] δωγος

Θ] ζότιμος

vac. ε η'ρωρ

φι'λοι

Εἰρηναῖος

Ἀπαδοκλῆς

pehiz / Außerdem noch mancherlei graffiti auf der Säule, angefangene
 5 nicht fertig geordnete Namen wie ΑΥ, Εὐαγο, Εὐπορ und
 dgl. / ~~die verzeichnete Liste in Verbindung steht.~~
 e 2: statt 2 an 3 möglich.

Die Namen mit Beziehung auf Chalkis oder die Entoia
 bekannt (außer b 4 ωιδεος).

d 3 φαῖρος ist ^(nachdem) Leben des Epithekon ^{Epithekon} ~~ist~~ ^{ist} ~~oder~~ ^{oder} ~~Eigen-~~
 name und Epithekon. So werden auf der Epithekonstele
 IG. XII 9, 147 ~~Epithekon~~ ^{Epithekon} ~~die~~ ~~Epithekon~~ ~~als~~ ~~Epithekon~~
 als φαῖρος, κενοςος, φιλοδοξος geführt (vgl. 253).

Es ist das 931) ^(typisch) ~~Phan~~ φαῖρος in dieser Form ^(typisch) ~~verwendet~~
 wird, zeigen, nicht gelesen, auch an der carbonisierten
 Handschriften auf der Vase.

Steine. Suppl. 554 steht über einer Gymnasarchen-
Ehrentafel - ας Δημοκρίτου παῖς

- ἱππὸς χερσὶς.

Schon die Anordnung auf dem Stein legt die Parallelität
von παῖς und χερσὶς nahe. Ferner kehren beide
lobenden Adjektiva wieder auf dem Stein 235, ebenfalls
über einer Gymnasarchen Ehrentafel. Probath will es besten
fällen in παῖς einen Personen Namen sehen. Das
war aber im Vorzug wichtig, denn die Annahme aus Ditten-
bergers zu IG-III, 544.545, einer tangraeischen Epheben-
liste wo ebenfalls παῖς und χερσὶς oft nebeneinander
steht.

παῖς ^{schöth} also ein Schuljunge, die Sprache
der Epheben Kameraderie an. Somit schöth unsere
Säule höchst wahrscheinlich in ein Gymnasium.

ε 4 φ' 100: auch den mit Freunde als solche
^{gymnasion} bezeichnen, ist typischer Epheben. Komment (bisher
vor allem aus Athen bekannt, Probath Schulwesen²
102 f.).

IX (≈ III)

im Antikion (Lukis)

Chalkit. Museum. Gefunden 1938 an der böotischen Küste gegenüber Chalkis.
 Stele mit Relief aus rötlich-gelb. Marmor. H. 54 cm Br. 38,5

D. 9,5. hinter der Inschrift ein Relief.

Buchstabenhöhe f. 1 29 cm. f. 2 15 cm. ΑΒΠΞ

Wohlstand. Foto.

großer Type! → 'Αγαθός

kleiner " → καλὸς ἀνὴρ.

1. Er kann bezeugt zu sein, mal in Athen, aber auch in
 Boiotien.



2. καλὸς ἀνὴρ versteht sich nicht.

2. ἀνὴρ ist Akkusativ des Reges (auch bei der
 Personalprädikation gebräuchlich, z.B. IG. IX 2, 528, 16 ἐπεὶ οὐκ ἔστιν
 20 ἀνὴρ ἀνδρῶν) und steht zu ἀνὴρ zu, in dem er
 die Aussagen macht.

X (V)

Chalkis. Museum. Gefunden 1937 auf dem Besitz des Jov. Bonoti.

in Aphrodisia (auf der Fluss Palaeokamare)

Marmorspfeiler, Br. 13,5-14,5, L. 76,5, D. 10. R. u. l.

Raut Seiten Kante gut erhalten, die Steine in der Kante

intakt bis auf eine kleine Absplitterung in

Höhe von 7-12. Die Bearbeitung ist ganz grob, es

hört man noch an (was das Stein am unteren Ende

(das in der Erde steht) ganz auf.

Buchstaben, Höhe 0,29 ~~29~~ - 0,31. A E T T

CW. schwer zu lesen. 1. H. v. ch. oder später, vielleicht noch später.

ευ

φρα

ρογ

πoπ

5 λεηρ

δν

ελε

ωε

εωπ

10 λεω

Es folgten v. 2 u. 1. Keine weiteren Buchstaben; das le-
^{Satz}statten Kantar erst auf eine freie Verwendung zurück-
 gehen, ist angeschlossen.

hehr

1 u, 2 qca: hier könnte rechts noch je ein Buchstabe
 gestanden haben (Oberfläche abgegriffen). 5 vollst. li. v
 6 oder ou.

Es ist mir nicht gelungen die Inschrift zu dechiffrieren.

Die Form des Steines läßt einen Horos erwarten; doch findet

sich unter diesen, ja recht zahlreichen z. T. ungenau-

ebenfalls unverständlichen¹⁾ (IG. II² 2616) Keine

Parallel²⁾ ~~der Text wurde nie lesen lassen als~~ $\phi\epsilon\lambda\iota\omega\varsigma$

$\Pi\omicron\tau\epsilon\lambda\alpha\tau(\omicron\epsilon)$ $\theta\omicron\sigma\tau\epsilon\omega\varsigma$ $\epsilon\psi$ $\lambda\alpha\omega$. Aber

~~aus der Inschrift nicht.~~ Im Steinbau an der $\theta(\omicron\epsilon)$ $\phi\epsilon\lambda\iota\omega\varsigma$

1) Freibach, SBBest. 1897, 671. IG. II² 2616, vorerst die Antiquarische
 große Unmöglichkeit der Lösung erkennen lehnt.

2) Auch der ~~Stein~~ neue Horosstein aus Enboia (bisher eine solche nicht.
 (Suppl. 642)

Leidet an der rhödischen Stein nach Freibach fälschlich Angabe „Etruria in

musco“ ~~fälschlich~~ ^{eingetragen} an die falsche Stelle gesetzt. Der Stein hat

schon vor dieser Befundung in der Stein in Etruria im Museum noch hat er

nicht in St. Petersburg noch ist er im Gebiet von Etruria gefunden.

Vielmehr ist der ~~Stein~~ ^{er} in Chalkis gefunden und befindet sich ~~jetzt~~ ⁱⁿ

~~Museum~~ befindet sich jetzt mit seiner Auffindung im Museum von Chalkis

(Korinth. Nr. 968)

1. Die aus
 dem Stein
 gebildeten
 Buchstaben
 sind zu
 erkennen.

des Anm. 2 genannter chalkidischer Horoskopes Käme man
auf den Namen, z. 2-3 $\varphi\epsilon\alpha(\epsilon\epsilon\iota\omega)/\tau\ \acute{o}\rho\iota\sigma\tau\epsilon\varsigma$ zu ^{lesen} verstehen
(beste Hekkyzungen kommen vor, ~~z~~ $\varphi\epsilon\alpha(\epsilon\epsilon\iota\alpha\epsilon)$ auf
dem Omyphalos in Argina Walter Af. 1932, 162, Abb. 21)

begegnet man auf dem Horos, so kann man die handschriftliche
Lesen $\epsilon\upsilon\varphi\epsilon\alpha'\tau\acute{o}\varsigma\ \Pi\omicron\pi\lambda\alpha\rho(\acute{o}\varsigma)\ \acute{O}\upsilon\tau'\epsilon\omega\varsigma\ \epsilon\upsilon\ \lambda\alpha\upsilon\acute{o}\varsigma$,
das natürlich ebenfalls unbefriedigend bleibt.

^{meine}
p. 26 habe frühere Refr. über Erwähnungen mehr
zu finden als die Angabe Jacobsthal.

(Anm. 14 1937)

Anm. 2 vorige S. | es gefunden ist er beim Hag. Ioannes nahe Chalkis
auf dem Besitz von Paul Kiaschi (da der ganze Wert des
Steines von der Klarstellung der Fundorte abhängt, bemerke ich, dass
ich mich von dem Finder persönlich habe an die Stelle der Auffindung führen
lassen). Meine erste Annahme, es handle sich, bei Horos gut möglich,
um ein zweites ^{tes} Exemplar, ist ausgeschlossen; der Stein im Museum von
Chalkis ist mit dem von Jacobsthal beschrieben Suppl. 642 beschrieben identisch.

~~un-gelesen~~

frun. 2 vor. 5.)

XI (II)

behtz Chalkis. Kerkura. Gefunden 1939 in einem Haus in Chalkis.
Marmorstele, oben gebrochen. H. 44, Br. 42,5-40 (nach oben hin verjüngend), D. 10,5-9 (diesel.).

Im oberen Teil Drittel von einem Relief ausgefüllt; l. größerer Mann, & r. kleinere Figur (Knabe?); beide Figuren, die fast unmittelbar hintereinander stehen, nur nach derselben Haltung. Gesamtanordnung gebildet: der Mantel bedeckt beide Hände, der r. ist auf die Brust gelegt, der l. hängt herab, unter dem Mantel eine tiefe Falte (Kern gegen Stein). Der Stein ist abgetrieben mit keinem Instrument zerstört: der Giebel des abgetriebenen, der Schrift auf dem Stein ist in der Mitte abgetrieben.

Buchstabenhöhe 1,5 cm, Zeilenabstand 2,5. Α Ρ Γ Π Σ

1. Jh. v. bis 1. Jh. n. Chr.

Heklatat. Foto.

Δ α β [. .] Σ [ϑ] ε ρ ι π π ο υ
 Ἀ σ κ [α λ ῶ ρ ι] τ α
 χ ε η σ [τ ῆ χ] α ῖ ε ρ
 Σ τ ῆ φ α [ρ ε Ἀ] γ α θ ο κ λ ῆ -
 σ ο υ ς Ἀ σ [κ α λ] ῶ ρ ι τ α
 χ ε η σ τ ῆ [α] ρ α ῖ ε
 vae.

12/5/52

1 $\Delta\alpha/\beta$: Das β sicher. 1 Σ : der obere vagereste Stamm
 erhalten. Es könnte auch Ξ sein. ϵ : der obere vagereste
 Stamm erhalten. γ steht β nach $\chi\epsilon\gamma\sigma\epsilon$ ein Vokal von
 mindestens 2 Buchstabenbreiten. $\beta/\alpha\delta\epsilon$: vorher
 stand wohl nur noch ein Buchstabe, von dem der untere
 Teil des Akrostiches, nach obiger rechts unten geneigt, er-
 halten ist; es war A , ~~Λ~~ ^{oder χ} , vielleicht auch K . Statt
 β kann es höchstens noch γ gewesen sein (weder φ noch
 ψ). Statt δ wäre auch σ oder ς möglich. So ergeben sich
 also ^{lautlich} ~~theoretisch~~ mögliche Lösungen $\alpha/\beta\alpha\delta\epsilon$, $\chi/\beta\alpha\delta\epsilon$, $\chi\epsilon\alpha\delta\epsilon$,
 $\alpha\epsilon\alpha\delta\epsilon$, $K\epsilon\alpha\delta\epsilon$, $K\epsilon\alpha\delta\epsilon$, $\chi\epsilon\alpha\delta\epsilon$, $\chi\epsilon\alpha\delta\epsilon$

3 Die Ergänzung ist nicht ganz kurz, wenn man, wie
 auf β , nach $\chi\epsilon\gamma\sigma\epsilon$ ein kleines vocat annimmt,
 wie es β steht.

1 $\Delta\alpha/\beta$: so fängt kein griechisches Name an. Es hätte
 keine andere Ergänzung für möglich als $\Delta\alpha/\beta[\epsilon\iota\delta]$, sel-
 berst reicht der Raum auch für $\Delta\alpha/\beta[\epsilon\iota\delta]$.
 1 $\Sigma[\delta]\epsilon\gamma\iota\pi\pi\alpha\upsilon$: Je vor ϵ ein Vokal stehen muss,

ist es sicher; dann aber man ein Konsonant voraus-
gegangen sein, & dann konnte der erste Buchstabe des
Namens nicht Ξ sein, sondern nur Σ . Wie der ^{Oriental} Jude für
den griechischen Vatersnamen kommt, ist eine Frage für
sich.

2 Das Ethnikon läßt nach dem Namen auch diese Ergänzung
zu, die ausserdem durch 5 bestätigt wird.

3 $\chi\epsilon\lambda\sigma\tau\epsilon\iota\ \chi\alpha\iota\epsilon$: ~~es ist kaum~~ als die Formel kaum
hier kaum als Signum unserer Herkunft einpfunden worden
kann.

4 $\Sigma\iota\phi\alpha$ -
wie als
juden-
name

6 $[\alpha]\rho\alpha\iota\epsilon$ bleibt als einzige mögliche Ergänzung.

$\Sigma\phi\alpha\delta\cdot\delta\epsilon\delta\alpha\sigma\kappa\alpha\lambda\omicron\varsigma\ \kappa\upsilon\tau\epsilon\iota\omicron\iota\ \eta\epsilon\varsigma$: Der präz. Tokalos
wie beim präz. $\eta\epsilon\varsigma$ selbst. (zum Inhalt v. auf den p. 100
manas = manasse verwiesen,
der CIG. IV 9408 $\mu\alpha\delta\eta\tau\iota\varsigma\ \delta\omicron\phi\omega\tau\iota\varsigma$
 $\mu\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon$ genannt wird.)

Zum fangen. Askalon ^{hebräisch} ~~der~~ einen blühenden Export
von Häuten & Bankiers nach Griechenland; z. B. Alexander
Sohn des Soses, & auf Rhodos eine Statue erhielt (IG.
II 1, 118), der jener besonders typische Philostrat,
der in Askalon geboren ist, sich selbst als Bankier, als
Bankier nach Helos geht & dort große Erfolge hat, ^{schien}
^{seiner Geschäft} ~~hat~~ nach heapel ^{verlegt} weiter, wo er ebenfalls das Bürgerrecht
erhielt, nur ^{abwesend} von drei Römern als 'Volltäter'
(um 100 v. Chr.)

mit eine kostbare Statue in Delos gesetzt wird (P.

Paris, BCH. 8, 1884, 488 f.). Wie es um die Rasse dieser
~~ausgewanderten~~
~~Babylonier~~ bestellt war, ist nicht mehr zu entscheiden.¹⁾ In

unserm Fall aber steht die jüdische Herkunft ~~fest~~ fest.

Man kann fest damit fest. Nur wenn die Ergänzung *Isaïde*

richtig ist, stand dieses Grabmal auf dem jüdischen Friedhof

↳ präzise einen Rabbinen der jüdischen Gemeinde.

¹⁾ So ~~war~~ gab es die Bronzestatue S. des jüdischen S. S. Theodoras ^{aus} Beiruth, im Delos mit der die ~~ausgewanderten~~ jüdische Karyatidegruppe der Apollonide & des Pans aufstellte, ^(die Gruppe im Museum der Nationalen Bibliothek) bekannt als Syrer, es steht die Gruppe *Σειοὶ Παλαιοὶ* (BCH. 30, 1906, 612 f. keine Abbildung bei den antiken Werken bei A. V. Lawrence, *Later Greek Sculpture*, London 1927 Taf. 63).

XII

= XIII

Gefunden 1938 beim Bau der Schwimmanlage im Leoph. Io.
 Metaxas, gegen Museum und Plakia. Hauptknoten der Kr.
 Chalkis. Museum. Weiße Marmorsäule, Höhe 80 cm, Durchmesser.

50. Unter Platte unmittelbar, obere Fläche mit Kelloch & 2 Deltalöcher
 mit Innencanal. Ganz ähnliche Momimente fest mit

☒ Schuster: frei Säulen basen an, späte, für Statuen von
 Bomonikar, (2. Jh. n. Chr.) (R. M. Dawkins, ABSA. 16, 1909/10, 15 f.

H. M. Woodward, dann 54 f. Taf. 6). Also stand die

best. Statue der Priesterin Demariste wohl, sei es mit oder
 ohne Plinthe, unmittelbar auf der Basis.

Buchstaben Höhe 3,1 - 3,7. A | H | Φ. Sehr ähnliche

Schrift bei Grando, ☒ 29 (um 100 n. Chr.) & 40/1 (Hadrian).

Wöhe Auf. 2. Jh. n. Chr.

Text: S. S. 46

Ἡ ἀρχαία διὰ ρίου
 τοῦ δόμπταντος οἴκου
 τῶν Σεραστῶν καὶ ἀγω-
 τοθετίς καὶ γυμνασίου
 5 καὶ φιλοπατεῖς Κλαυδία Τετ-
 αράχη δόγματι βουλῆς καὶ
 δήμου φλαουίαν Δημαρί-
 σην, ἐρετίαν Τουλίας Ἀφρο-
 δίτης, τὴν ἐκυστῆς φίλην,
 10 ἐκ τῶν ἰδίων ἀρετῆς ἐρε-
 κεν καὶ εὐροίας τῆς εἰς ἐ-
 πυστήν.

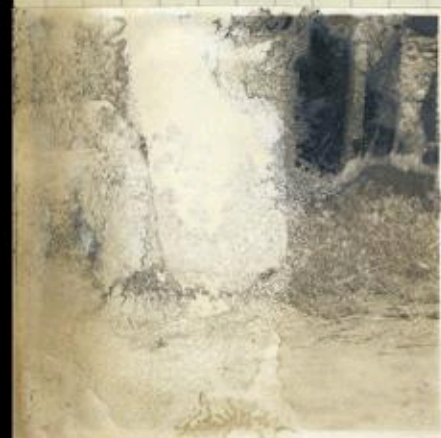
Α Α Μ Υ Η Φ Ω Π

mit 27000 Gramm 29 (im 100 mm)

Arten 407, (Hartman)

30 (im 100)

note: Auf. 2. Th. nach



XIV



XV



516K

650K

XII

= XXI

Furth!

peh

chalkis. museum. stele, hellbläul. marmor, mit freib.
 hinter der Inschrift 2 Rosetten. H. 122 cm, Br. 45-47 cm,
 D. 12-12,2 cm.

Buchstabenhöhe Z. 1 5 cm, Z. 2 2,5 cm
 Hellbläul. Foto. $\Lambda \Sigma \Phi$. 1. Jh. u. Chr.

Größere Type →

Καυρίδα

Kleinere " →

κενρί χρίε

peh

Z. 1 steht auf Rosette, r. 10 cm freier Raum; vor
 der ersten Verwendung noch die letzten letzten Buchstaben
 schwarz zu erkennen.

Der Name Καυρίδα war in Chalkis vor (XII 9 S.
 167, 89); Καυρίδα(ς)ος Καυρίος in Histiaea (249
 A 33; Rhodapionus, s. Jh. v. Chr.).

Der Name kommt von dem Fluss; er altionie Καυρίος hatte
 ein Heiligtum bei Oropos, daher er Name oder in Oropos, in
 & Eretria. In Böotien der Name oder vollkommen, nach dem
 Jähren Fluss K.

Das & erklärt ist, dass am heiligen Ort aus böotischer Herkunft.

XVII. Alutcher & G. Chalkis

Name: Char 1063 →

Néων

Name: Eutria →

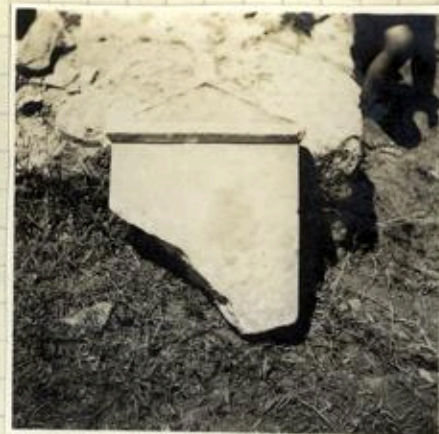
Εγμωρος

fractura in Eutria (fractura?) →

Μηδυμνῆος

Ω Ω Ν Ο Μ

4. Jh.



XVIII

rest

XIX Cha. mens.

Θ ε α ρ ω

Χαλρεκεδ' του

Εγμωρος θυγατρε

neues photo.
14/8

find 4. H. d. Jh.

4. Jh. ??

1 Name nicht, 2 Eutria fr. 5 mit
Restel: Θ ε α ρ ω 3 Θ ε α ρ ω!
aber Lesung nicht!

2 Name ebenfalls nicht in
fr. 5. !

3 ebenfalls nicht!

Pap.: Εγμωρ att. Demos!
(Kleinat des Xenophonus?)

Kirchner Prosop. att. 6636f 2x wie Θ ε α ρ ω, 5. u. 4. Jh. Papu 6635a
fract. 4. Jh.

15131 Χαλρεκεδ' του Εγμωρος

12 Name also etw.!

Fragen: a) Genetiv zu!

b) Ist es eine Kleinat - Familie?

Wann nennt sie er Name mit der Defect? Demotikos?



XX

rev. 16/8.

Am Fuß des Sinks Absatz der Basis!
also unter Trammel

1,4 cm → (ca. 19 cm)

a) vac. Λυ vac.

Name Cha b) Κλέων v

Cha Εὐάχλος

Cha Ἀπολλώριος

the Διονύσιος

A

Ω

Π

Σ

g) Πολύδωρος

g) Ἀπολλ[ιό]δωρος

θ) Ἰσοκρίμος the 'ofs

Ἰέρων

φίλοι

vac. Ἰέρων

φίλοι

with
inscribed
(cf. 1951)

c) -e

c) Δωσιπύριος

d) A v l

*Εἰρηναῖος

*Αγαθοκλῆς

Z. 11

e) Πausanias Cha

Καλλίππος Cha

Νικόκλῆς Cha

Καλλικλῆς Cha

f) Εὐδῆμος

Θρόπωμας

Γαῦροι

Χαλκί vac.

ole

λ

i)

Εὐβου vac.

E
Θ E

H

Κεῖτωρ



Schriftvergleich der Steine

des 4./3. Jh.

IV VII VIII IX X XI(?) XII XIII XIV XVI XVII XIX

	IV	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XVI	XVII	XIX
A	A	A	A	A ²	A	A	A	-	A	?	A	yl. XII
B	-	-	-	-	-	B	-	-	-	-	-	-
E	E	-	E	-	-	E	E ^{cf. VIII}	E ^{cf. VIII}	-	-	E?	E
K	K	K	-	-	-	K	K	-	K	cf. XII	-	K
M	M	-	-	-	M	M	M	-	M	-	M?	-
N	N	-	N	N	-	-	N	N	-	-	N	N ³⁹⁸
Π	Π	Π	Π	Π	-	-	-	Π	-	-	-	-
Σ	Σ	Σ	Σ ^{Ant. 3. Jh.}	Σ	Σ ^{Ant. 3. Jh.}	-	-	Σ ³⁹⁸	Σ	-	?	Σ
Υ	Υ	-	-	-	Υ	Υ	Υ	-	?	-	?	Υ
Ω	Ω ^{Ant. 4. Jh.}	Ω ³⁹⁸	Ω	Ω	Ω	-	-	-	-	-	Ω	Ω ^{Ant. 3. Jh.}

Far 4. Jh.: außer XI: alle A, alle Π

- ① E: Länge der Hakenansatz! E schon Ant. 4. Jh. E mit 4. Jh.
K: 00
- ② N: XII $\rightarrow$ XVII N
- ③ Σ: Schräg, [Hakenwinkel] N schon 46, Ant. 4. Jh., oft!
Σ 46 (320), dann 3. Jh.
- ④ Υ: Schräg, leichte Schräg, schon 43 (394) 53 (363), stark 285
- ⑤ Ω: Schrägung stark
Ant. 3. Jh. stark 52 (368)

Vergleichen Kirchens Inschriften ab Nr. 42

leichte Krümmung der Spitzen: 58, mit 4. Jh.
Schwung $\rightarrow$ 320

also: Σ 3. Jh.

Υ 4. Jh. ² - 3. Jh.

Ω 3. Jh.

Schrägung: nur 4. Jh.

A 2. Jh.

Π 3. Jh.

M wohl mit 2. Jh.

Block selbe Mauer

Chau

Phot.

TO PON

| ΟΥ ΜΙΚΥΘΩΣ ΘΕΟΙ ΤΗΤΙΟΙ ΚΑΙ Θ. |
| ΕΣΤΩ ΤΟ ΣΜΗΝΟΣ |

35 hoch 114 br. 35 dick

an beiden Seiten Anath

von r. und kl. Profil über der die Straße verläuft
(B. Verengung!)

Bruchst. Höhe 4-5 cm

Ε.Κ.Χ.?

Π. glass, thick

A $\leq$ B

aus Böhmen!

α5
Βασιλεία ἀποβάσει

ἀποβάσει: (Lac.) IG VII 4254, Amphiktion, 3290 d. v. genannt ἄγιον πυ-
νός, ἑσπερος, ἀποβάσει.

IG XI 4 (Dolos)

(Lac. s. v. ἐσπερος): IG IX 2, 527, 531: ἀποβάσει

(H. A. K. s. f. Angabe der Lagerhöhe, an d. h.)

Vibrona actronis, f. B. IG IX 2, 528, 16 ταπεινότερα
20 ἀφ' ἡποδοσμένη

